



# KARIN FOSSUM BÖSER WILLE

ROMAN

PIPER



Karin Fossum  
Böser Wille

PIPER



Karin Fossum

# **Böser Wille**

Roman

Aus dem Norwegischen von Gabriele Haefs

**PIPER**

*Mehr über unsere Autoren und Bücher:*  
*[www.piper.de](http://www.piper.de)*

ISBN 978-3-492-50140-8

© für diese Ausgabe: Piper Verlag GmbH, München 2017

© 2004 Karin Fossum

Titel der norwegischen Originalausgabe: »Den onde viljen«,  
Cappelen Damm AS, Oslo 2008

© der deutschsprachigen Ausgabe: Piper Verlag GmbH, München, 2011

Covergestaltung: FAVORITBUERO, München

Covermotiv: Pavel\_Klimenko/shutterstock

Printed in Germany



DER SEE, DEN sie Totensee nannten, lag wie ein Brunnen zwischen steilen Berghängen, und wenn man hineinwatete, versank man bis zu den Knien in dem modrigen Schlamm. Am Ufer stand, zum Teil von Tannen verdeckt, eine Blockhütte. Axel Frimann lehnte sich gegen den Fensterrahmen und sah hinaus. Es war der 13. September, Mitternacht, und der Mond warf sein blauweißes Licht über das Wasser, es hatte etwas Magisches. Jeden Moment, dachte Axel, könnte der Wassergeist Nöck aus der Tiefe aufsteigen. Kaum hatte er das gedacht, da schien das Wasser sich zu bewegen, ein leichtes Kräuseln, als würde gleich etwas an der Oberfläche erscheinen. Aber mehr passierte nicht, und ein Lächeln, das niemand sah, huschte über Axels Gesicht. Er schlug den anderen vor, eine Runde mit dem Boot rauszufahren. Habt ihr dieses Licht gesehen?, fragte er, das ist der glatte Wahnsinn.

Philip Reilly war in ein Buch vertieft. Er warf seine langen Haare nach hinten.

»Ja, warum nicht!«, sagte er. »Eine Runde über den See. Was meinst du, Jon?«

Jon Moreno war in den Anblick des Kaminfeuers vertieft. Die Flammen wärmten sein Gesicht und machten ihn benommen. In der Hand hielt er eine Packung Antidepressiva, alle vier Stunden presste er eine Pille aus der Folie und steckte sie sich in den Mund.

Ob er mit aufs Wasser hinauswollte?

Er sah Axel und Reilly an. Irgendetwas stimmt mit ihren Augen nicht, sie weichen mir aus, dachte er, aber ich bin ja auch nicht ganz ich selbst, ich bin krank und bekomme Medikamente, ganz ruhig bleiben, das sind meine Freunde, die wollen nur mein Bestes. Aber er wollte nicht auf den See, nicht mitten in der Nacht, nicht in diesem kalten Mondlicht.